~~S. germ. 436~~
~~Schikaneder~~
~~(3 Stücke)~~

L at B 28

Schikaneder

= Reserve!

Der Spiegel von Arkadien.

Eine grosse heroisch-komische Oper

in 2 Aufzügen.

Von

Emanuel Schikaneder.

Bibliothek der Philos.-theol. ...
Passau

1796.

1 1. d 23

Personen.

Jupiter.
Juno.
Tarkeleon, ein böser Genius.
Ballamo.
Philanie, sein Weib.
Metallio, ein Vipernfänger.
Gigarie, sein Weib.
Agathos,)
Kalos,) zwey Genien.

Die Musik ist von Herrn F. Xav. Süßmayr
Kompositeur der beyden k. k. Hoftheater

135 617 804
Staatl. Bibliothek Passau
Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

(Wald, im Grunde das Meer, in der Entfernung ein angenehmer Berg, darauf ein Lustschloß steht.)

Introduktion.

Ballamo, (kömmt bestürzt.)

Rezitativ.

Wie traurig ist es, einsam, ganz allein,
In dieser schönen Welt zu seyn.
Ihr guten Götter! schickt mir nur ein Wesen,
Zum Mitgefühl, zur Freundschaft auserlesen,
Das liebreich mit mir durch das Leben wallt,
So wird zum Paradies mir dieser Aufenthalt.

Arie. Hat man alles auf der Welt,
Obdach, Kleidung, Trank und Speise,
Ohn' ein gutes Weib mißfällt
Diese schöne Lebensreise.

Sehnlich wünscht man Last und Plagen
In Gesellschaft zu ertragen,
In Gesellschaft sich zu freu'n,
So nur kann man glücklich seyn.
(kniet nieder.)

Rezitativ.

Ihr guten Götter hört mein Flehen,
Laßt an des Weibes Arm' mich froh durch's Leben gehen;
Hört mich! ich schwöre euch, auf ewig treu zu seyn,
Und brech' ich meinen Schwur, so strafet mich allein.

(Die Bühne wird finster, man hört einen unsichtbaren Chor der Götter, der hinter der Bühne akkompagnirt wird.)

Chor. Ballamo, Ballamo, Ballamo!
Dein Flehen ist bereits erhört;
Der Götter Rath hat dir gewährt,
Ein Weib als Freundinn dein zu nennen:
Doch lerne erst dich selber kennen,
Wenn du durch sie willst glücklich seyn,
Sonst möchtest du den Wunsch bereu'n.
(Es wird wieder helle, wie vorher.)

Ballamo. (entzückt) Mein Flehen ist bereits erhört,
Der Götter Rath hat mir gewährt,
Ein Weib als Freundinn mein zu nennen,
Mit heißer Lust für sie zu brennen.
O dieser Harmonien Chor
Sprach Göttertöne in mein Ohr. (ab.)

(Musik, unter welcher Philanie in einem Muschelschiff angefahren kommt, und ans Land steigt.)

Philan. Wo bin ich hier — ganz unbekannt,
Allein in einem fremden Land.

Von Freunden, Eltern ganz verlassen,
Werd' ich in Einsamkeit erblassen.
(Sie sehen sich erstaunt an, und seufzen.)

Beyde. Ach! ach! ach! ach!
Ach welch ein schöner Jüngling!
Ach welch ein schönes Mädchen!
Welch engelreizend Bild!
Dieß ist das Bild der Gottheit,
Mit Menschen Reiz umhüllt.

Ballam. Schöne Fremde sey willkommen!

Philan. Schöner Fremdling sey willkommen!

Ball. Du gefällst mir gar zu sehr!

Phil. Du gefällst mir mehr und mehr!

Ball.
Phil. } Glaube mir! ich bin dir gut.

Ball. Froh schlägt dir mein Herz entgegen.

Phil. Froh schlägt meines deinetwegen.

Ball. Mädchen, komm in meinen Arm.

Phil. Ach mir ist so wohl, so warm.

Ball. Komm! **Phil.** Komm! **Ball.** Komm!
Phil. Komm;

Beyde (sich umarmend) Liebchen ach! an deiner Brust
Fühl' ich götterhohe Lust!
Laß es blitzen, donnern, stürmen,
Unsre Liebe wird uns schirmen,
Du bist mir ein Königreich,
Durch dich leb ich' Göttern gleich. (ab)

Zweyter Auftritt.

Giganie. (mit zwey Körben auf der Schulter, doch müssen sie an eine Stange angemacht seyn, damit der Körper frey ist. An den Händen hat sie sehr grosse und streife Handschuh.)

Giganie. (sieht ihnen nach) Das sind, so wahr ich lebe, zwey Menschen. Richtig = ein

Mann und ein Weib! ob ich das meinem Mann erzähle? – Nein! nichts wissen soll er. – Er selbst soll mich noch eine ganze Stunde nicht finden.

Metall. (innen) Giganie!

Giganie (lacht) Das ist mein Mann! – wie er herum läuft!

Metall. Giganie!

Giganie. Ha! ha! ha! er stolpert über Stock und Stauden, aber ich muß ihn darum doch ein wenig necken. – Vor allen aber möcht' ich wissen, auf was Art diese beyden Leutchen auf diese Insel kamen? das Ding muß man näher erfahren. (ab.)

Dritter Auftritt.

Metallio. (mit Körben und Handschuhen wie sie.)

Arie. Muß ich fern von Weibchen leben,
So wird mir die Zeit so lang –
Nichts kann mir Vergnügen geben,
Und das Herzchen pocht so bang.
Es ist wahre Götterwonne –
Wenn das Weibchen Liebe lohnt,
Freut man sich der goldnen Sonne,
Scherzt mit ihr beym stillen Mond.

Der will Schlanke, der will Runde,
Der will Schwarze, der will Blonde,
Der will Rothe, der Brunette,
Der will Magre, der will Fette,
Der will Blöde, der will Feine,
Der will Große, der will Kleine.

Kurz, der Gusto ist verschieden;
Jedem fällt was anders ein,
Doch ich wär' nur dann zufrieden,
Wenn sie alle wären mein. (ab.)

Vierter Auftritt.

Giganie. (kommt und ruft.)

Giganie. Metallio! (läuft rechts ab.)

Metall. (kommt) Ich weiß nicht, betrügen mich meine Augen, oder meine Ohren? — Giganie!

Gigan. Metallio!

Metall. Das ist ja mein Weib. (ab, wo Gigani e abgieng.)

Gigan. (kommt rückwärts schnell hervor.) Hi hi, wie er herum fährt, wie er watschelt, (parodirt seinen Gang.) Metallio!

Metall. Aber sag' nur, wo du herum kletterst, daß ich dich den ganzen Morgen nicht sehe? —

Gigan. (mit einem Finger auf dem Mund.) St!

Metall. Nun! was ist's denn?

Gigan. Stille!

Metall. Warum soll ich still seyn?

Gigan. Damit dich mein Liebhaber nicht hört.

Metall. Was wär' das?

Gigan. Ja! liebes Männchen! ich habe einen Liebhaber, und noch dazu einen recht schönen artigen Liebhaber.

Metall. Das Weib ist rasend. (laut) Ich will wissen, wo du den ganzen Morgen hindurch warst?

Gigan. (hält ihm den Mund zu) Still! oder du bist unglücklich!

Metall. Warum soll ich denn unglücklich seyn?

Gigan. Weil wir nicht mehr allein auf dieser Insel sind.

Metall. Nicht mehr allein? wer soll denn noch hier seyn?

Gigan. Nun, wie ich dir schon sagte, ein recht schöner artiger Jüngling.

Metall. Ernst oder Spaß?

Gigan. Wahrer Ernst.

Metall. Wie ist er denn auf unsere Insel gekommen?

Gigan Das weiß der Himmel.

Metall. Ist er schön?

Gigan Ja.

Metall. Schöner als ich?

Gigan. Schöner? hahaha! du bist ein Waldbär gegen ihn.

Metall. Ja?

Gigan. Er ist ein Engel von einem Mann.

Metall Das ist mir eine ausserordentliche Konsolation.

Gigan. Und was noch vollends seine Reize erhöht, ist –

Metall. Nun! – (nun fällt das Ritor-

nell ein, das die Ankunft des Jupiters verkündigt.)

Gigan. Hörst du? stille —

Metall. (ganz stille) Ja — Ist er das?

Gigan. Ich weiß es nicht.

Metall. Aber das Ding klingt ja von oben herab?

Gigan. Das weiß der Himmel, was das ist.

Metall. (vor sich) Lachen müßt' ich, wenn einer von den Göttern sich in mein Weib verliebt hätte? wenns so wär', so wollt' ich doch ein Auge zudrücken, denn mit so einer Bekanntschaft hat man Ehre, und auch Hoffnung, mit der Zeit weiter zu kommen.

Gigan. Du Mann!

Metall. Was ist's?

Gigan. Da sieh einmal hinauf, siehst du den Glanz der Wolken?

Metall. Ja! das flimmert — das schimmert! du Weib!

Gigan Was ist's?

Metall. Da fährt einer in der Luft.

Gigan. Kannst du das sehen?

Metall. Ja, er hat ein goldenes Pirusch und einen schwarzen Engländer. Mir kommt ein ordentlicher Schauer; gehen wir weiter.

Gigan. Aber Mann!

Metall. Marsch sag' ich; ich halt' nichts auf die Leute, die in der Luft fahren. (ab.)

Fünfter Auftritt.

Jupiter auf einem Wolkenwagen mit dem Adler, kommt mit 2 Genien herab.

Terzett.

Jupiter. Schwingt euch mit mir vom Göttersitze
Und seyd der Menschheit gut und hold.

Zwey Genien. Wir schwingen uns zu Chaos Spitze,
Und sind der Menschheit gut und hold.

Jupiter. Der Menschheit Hilf und Schutz verleihen,
Dies ist der Gottheit hoher Plan.

Zwey Genien. Der Menschheit ꝛc.
Dies ist der Gottheit ꝛc. (wenn sie zu Erde sind.)
Durch dich wird unser Werk gedeihen,
Künd' uns der Allmacht Wünsche an.

Rezitativ.

Jup. Zwey Männer, zwey Weiber wohnen hienieden
Und leben so ruhig, so zufrieden,
Mit redlichen Herzen, mit thätigem Willen,
Doch lauschet ein böser Dämon im Stillen,
Und möchte sie in Zwietracht bringen:
Allein, das soll ihm nicht gelingen.

Zwey Genien. Nein! nein! das soll ihm nicht gelingen.

Jup. Zum Fortgang unsrer Thätigkeit
Erwählen wir ein Bauernkleid.

Zwey Genien. (wiederholen dies.)

Alle Drey. Der Menschheit Hilf und Schutz verleihen
Soll unsre höchste Wonne seyn.
Jupiter. (Wir werden unter Menschen seyn,
(Mit ihnen uns als Menschen freun.
Zwey Genien. (wiederholen dies.) (Alle drey links ab.)

Sechster Auftritt.

Metallio kommt.

Metallio. Daß ausser mir und meinem alten Herrn noch ein Mannsbild auf der Insel seyn soll, das geht mir im Kopf herum. und wie mir mein Weib sagt, so wär' ich gegen seine Schönheit nur ein alter Waldbär? — Das kann schon gar nicht seyn. — Er kann jung seyn, er kann auch eine passable Figur haben; aber wenn er sich mit mir messen will, da muß er früh aufstehen. Aber Metallio! setzen wir den Fall, daß er doch schöner wäre, wie du? — was machtest du? — ha? — binden würd' ich ihn an Händen und Füssen, ihn zu meinem rothbärtigen Tarkeleon hinschleppen — der würde schon dafür sorgen, daß er bald zu den Göttern wandelte. Bey allen Sternen, da kommt so eine männliche Figur, wo verstecke ich mich nun hin, daß er mich nicht gleich erblickt?

Siebenter Auftritt.

Ballamo. (kömmt mit Bogen und Pfeil.) Metallio.

Ballamo. Ha! ein schädliches Waldthier (zielt.) Götter! Stärket meinen Arm!

Metallio. He! was wär' denn das? vernünftig Herr Schwager! vernünftig.

Ballamo. (setzt ab.) Eine Menschenstimme — unbegreiflich! sag an: bist du ein Mensch oder Thier?

Metallio. Nun freylich bin ich kein Waldteufel.

Achter Auftritt.

Gigante springt hervor.

Gigan. Was giebt's denn hier? ha, da ist der schöne fremde Jüngling.

Ballam. (für sich) Das ist vermuthlich die Geliebte dieses Mannes.

Metall. Das sind mir die wahren falschen Katzen, sie sehen einander an, als ob sie sich noch nie gesehen hätten.

Ballam. Sagt mir doch, ihr lieben Leutchen, sind noch mehrere Menschen eures gleichen auf dieser Insel?

Metall. Von Männern niemand, als ich und noch einer, aber solche Weibeln hab' ich noch ein paar dutzend in meiner Hütte.

Ballam. O lieber Freund, bringe sie her (küßt sie.) ich bin allen gut, bin euer aller Freund (küßt ihn) bin dein Freund — (küßt sie) und lieb' euch alle.

Metall. Der Mensch hat eine Lieb' zu mir.

Ballam. Brüderlich wollen wir mit einander leben, und auch brüderlich mit einander theilen.

Metall. (führt sein Weib auf die Seite) Getheilt wird von der Seite nichts. — Ich hab' ja nur die Einzige.

Ballam. Auch nur eine Geliebte — o so ist unser Schicksal gleich; geduldet euch, ihr sollt auch meine Geliebte sehen.

Metall. Hast du denn wirklich auch eine Geliebte?

Ballam. Ja Freund, und zwar erst seit heute.

Metall. Und ist sie schön?

Ballam. Schön wie ein Engel.

Arie. Mein Mädchen blüht in voller Jugend,
Voll Schönheit, Unschuld, Witz, und Tugend,
Ihr Leib ist rein, wie Silberton.
Ihr Auge gleicht den Sonnenstrahlen,
Kein Mahler kann dies Feuer mahlen;
Ein Blick von ihr entzündet schon.
An ihrer Brust, in ihrem Arm
Ruht sich's so sanft, so froh, so warm,
Ihr Kuß macht mich den Göttern gleich
Und zaubert mich ins Himmelreich. (ab.)

Neunter Auftritt.

Metallio, Giganie.

Metall. Warum bist du denn auf einmal so still, und hängst den Kopf?

Gigan. Ich weiß es nicht, lieber Mann; aber ich denke, es wäre für uns beyde vielleicht besser, wenn wir uns von der neuen Gesellschaft hier abzusondern suchten. Du weißt, daß wir dem Alles wißenden Tarkeleon dienen, und daß wir schon den ganzen Morgen von ihm entfernet sind.

Metall. Was du für ein pfiffiges Weib bist! jetzt weil du hörst, daß noch ein Frauenzimmer auf der Insel ist, so bist du für unsere Ruhe besorgt. Nichts da, ich will das fremde Frauenzimmer sehen. —

Gigan. Du wirst doch nicht den stolzen Gedanken in dir tragen, daß sie sich in dich verlieben könnte?

Metall. Wir wollen halt sehen, was sie zu dem Waldbären sagen wird.

Zehnter Auftritt.

Ballamo, Vorige.

Ballamo. Liebe Leutchen, habt doch die Freundschaft, und entfernt euch ein bischen, ich will meine Geliebte durch eure Gegenwart angenehm überraschen.

Gigan. So komm.

Metall. Aber weit gehen wir nicht auseinander.

Ballamo. Ihr bleibt ganz in der Nähe.

Metall. Das läßt sich hören. (wird von Giganie abgeführt.)

Eilfter Auftritt.

Philanie, (mit einem kleinen Blumenstrauß.)

Philan. Sieh mein Lieber, hier hab' ich dir einen Strauß gepflückt; ist dir's angenehm?

Ballamo. Und du fragst noch? kommt er nicht aus deiner Hand? sieh her, an meinem Herzen soll er prangen.

Philan. Wirst du mich denn ewig lieben?

Ballamo. Ewig.

Philan. Mich nie verlassen?

Ballamo. Nie.

Philan. Auch dann nicht, wann das Alter mein Gesicht mit Runzeln entstellt?

Ballamo. Auch dann bist du mir noch so werth wie heute.

Philan. O dann sollen die Götter dich für deine Treue ewig lohnen.

Quartett.

Ball. Laß' uns ew'ge Treue schwören
Alle, die uns sehen, hören,
Sollen unsre Zeugen seyn.

Gigan. Metall. (in Entfernung.)
Sollen eure Zeugen seyn.

Philan. Was ist das? ich hörte sprechen.

Ball. Ja gewiß, ich hörte sprechen.
Doch es wird das Echo seyn.
Wer von uns den Schwur wird brechen,

Philan. Den verfolge Qual und Pein.

Metall. Den verfolge Qual und Pein.

Philan. Nein! dieß scheint kein Echo mir,
Sicher sprechen Götter hier.

Gigan. Keine Götter sprechen hier.

Metall. Wir sind Menschen, so wie ihr.

Ball. (vor sich.) Bravo, bravo! diese Leute
Spielen unverbesserlich!

Phil. (vor sich) Täuscht mich meine rasche
Freude,
Täuschen meine Ohren mich?
Ball. Kind? was ist dir?
Phil. Dieser Nachklang —
Ball. Soll des Bundes Zeuge seyn,
Ball.) Daß wir treue Liebe schwören,
Phil.)
Metall.) Daß ihr treue Lieb' soll't schwören.
Gigan.)
B. Phil. Herz und Seel uns ewig weih'n.
M. G. Herz und Seel euch ewig weyhn.
Phil. Das sind Menschen, was wir hören,
Ach! daß sie schon bey uns wären.
Ball. Hast du an den Menschen Freude,
Ach so freuts mich um so mehr,
Rufe laut, wir rufen Beyde,
Kommet näher zu uns her.
B. Phil. Kommet näher zu uns her.
M. Gig. Ja! wir kommen näher her.
B. Phil. Näher, Näher! Metall. Gigan.
Näher! Näher!
B. Phil. Immer Näher! Metall. Gigan.
Immer näher!
B. Phil. — — an unser Herz.
M. Gig. (kommen) An euer Herz!
Alle 4. Welche Wonne, welche Freude!
Füllet unsre Seele heute,
Ruhe wird uns Labung seyn,
Dorten in dem stillen Hain,
In der Bäume grünem Schatten,
Wo sich Tauben traulich gatten,
Schließet ewig Mund auf Mund
Der beschwornen Liebe Bund. (ab.)

Zwölfter Auftritt.

Jupiter, zwey Genien, alle drey als Bauern gekleidet.

Jupiter. Seht ihr dort diese vier Menschen wandeln?

Zwey Genien. Wir sehen sie.

Jupiter. Folget ihnen nach, und schenkt jedem eines von diesen Körbchen. — Ist ihr aller Wunsch reich zu seyn, so gebt ihnen jene mit Gold gefüllt; wünschen sie dagegen, daß diese Insel mehr von Menschen bewohnt seyn möge, so reicht ihnen diese Körbchen mit Pflanzen.

2. Genien. Und aus diesen Pflanzen?

Jupiter. Werden Menschen entspringen, so bald sie mit reinen Händen selbe in die Erde versetzen.

Erster Genius. Noch eine Frage, grosser Jupiter, wenn diese vier Menschen wissen wollten, woher wir kommen?

Jupiter. So antwortet ihr, von der Reise. Euer Vater sey ein Gärtner, und liebe die Menschen.

Zweyter Genius. Wo treffen wir uns wieder?

Jupiter. Hier.

2ter Genius. Wieder als Bauern?

Jupiter. Immer als Bauern. Macht fort! ehe Tarkeleon euch erblickt. Seht ihr, da stürmt er eben über die Gipfel der Bäume daher. —

Seht ihr, wie er ras't — wie er der Menschheit flucht? Fort! er soll euch hier nicht erblicken.
(alle ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Tarkeleon.

Arie. Der Tag der Rache ist erschienen,
Zu quälen diese Menschenbrut,
Ihr Gram soll mir zum Spotte dienen,
Ich dürste nur nach Tod und Blut.
Der Hölle Qual soll sie ereilen,
Mit tausendfacher Todespein,
Sie mögen flehen, winseln, heulen,
Triumph wird mir ihr Jammer seyn.
Dies hoffen — ist mir Labsal schon:
Nur so rächt sich Tarkeleon. (ab)

Vierzehnter Auftritt.

(Eine kurze angenehme Gegend mit ausländischen Früchten. Da das Theater von jeder Seite nur zwey Flügel hat, so stellen sie zur Rechten eine Hütte von Laub geflochten vor, die andern zwey Flügel links ein von Reisern und Laub geflochtenes Thor, mitten kann man durch die Bäume eine Landschaft von angenehmen Bergen erblicken.)

Ballamo führt Philanie, Metallio Gigante an der Hand herein, links.

Ballamo. Seht Kinder, hier steht auch eine Laube, die ich mit eigner Hand mir baute; dies ist der Ort, wo ich zu ruhen pflege.

Gigan. O schön! (wird von Philanie in die Laube geführt.)

Metall. Da muß sich's freylich besser ruhen, als bey unserm alten Herrn.

Ballamo. Eben recht — sag mir doch lieber Freund, was ist denn euer alter Herr für ein Mann? wo hält er sich auf?

Metall. Er ist in einem abgesonderten Wald, um den rings herum ein sehr reissendes Wasser fließt. — Diesen Wald durchschneiden zwölf Kanäle — und bey jedem Kanal hängt ein Schifchen; wer also den Gebrauch um zu fahren nicht versteht, der ersäuft.

Ballamo. Vermuthlich aus Absicht, damit niemand seinen Aufenthalt erfahre.

Metall. Nein! er hat vielmehr die Absicht, die Leute an sich zu locken.

Ballamo. Aber womit lockt er die Leute an sich?

Metall. Er hat einen Thurn, worauf er die ganze Gegend übersieht; erblickt er ein Schiff nur von weitem, so drückt er an eine Feder von Stahl, und sogleich erschallt eine Harmonie von Instrumenten, die so schön klinget, daß jeder fremde Schiffer mit Sehnsucht an meines Herrn Gränzen segelt.

Ballamo. Und wer seiner Lockung folgt?

Metall. Der ist verlohren. Mich und mein Weib hat er auch auf solche Art an sich gelockt.

Ballamo. Aber wie kommt es, daß ihr noch lebt? —

Metall. Ja ich denk' halt immer, daß ich die Gnade meinem Weibe zu verdanken habe.

Ballamo. Aber ihr seyd doch hier nicht gebohren?

Metall. Ich und mein Weib sind nicht weit von Thessalien erzeugt.

Ballamo. Was ist denn eigentlich euer Geschäfte bey eurem Herrn?

Metall. Schlangen und Vipern zu fangen, und wenn nicht jedes von uns seine angesetzte Zahl bringt, so sperrt er mich zur Strafe immer in Eiskeller.

Ballamo. Die Strafe trift vermuthlich doch meistentheils dich?

Metallio. Meistens? allzeit mich allein, — ja meinem Weib ist er schon gnädiger.

Ballamo. Da hast du wohl heute keinen guten Tag zu hoffen?

Metallio. Ich gehe gar nicht mehr zu ihm — Wenns dir recht ist, Freund, so bleiben wir beysammen.

Ballamo. Darum wollt ich dich so eben bitten.

Metall. Es bleibt dabey, wir wollen schon gut mit einander auskommen.

Ball. Aber wird der böse Tarkeleon uns nicht verfolgen, sobald er euch vermißt?

Metall. Auf der Erde kann er uns nicht schaden, nur auf offner See, oder auf seinen eignen Gewässern, und selbst dort kann er nicht schaden, sobald man den wahren Gebrauch weiß.

Ball. Und dieser Gebrauch?

Fünfzehnter Auftritt.

Philanie, Giganie. (letztere zuerst.)

Gigan. O lieber Mann, was ich in der Laube nicht alles sah! Kleine niedliche Tischchen, und mehr denn zwanzig andere Geräthschaften. Bettchen mit grünen Waasen belegt.

Metall Und das hast du alles mit eigener Hand gemacht?

Ballam. Alles!

Metall. Du warst vorsichtig wegen der Nachkommenschaft.

Ballam. Ich that es theils aus langer Weile, und zum Theil wenn fremde Reisende —

Metall. Ey was brauchen wir fremde Leute? in 10 Jahren hüpft unsre eigene Familie auf der Insel herum.

Sechszehnter Auftritt.

(Zwey Genien als Bauern, jeder hat zwey kleine Körbchen, in dem einen Gold, in dem andern unbekannte Pflanzen, sie singen unter dem Ritornell noch in der Scene) La la la.

Alle. Was ist das?

Metall. Hahaha! da kommen ein paar Bauern-Bübchen — (sie kommen) La la la la la.

Duetto.

Zwey Genien. Wir sind nur noch Bübchen,
So herzig, so klein.
O guckt doch, ihr Liebchen,

Ins Körbchen hinein,
Die Pflanzen zu sehen,
Nehmt sie nur heraus.
Im Boden entstehen
Dann Menschen daraus.

Auch werdet ihr finden
Im Körbchen viel Gold,
Doch Güter verschwinden,
Sind nichtiger Sold! —
Nehmt lieber die Pflanzen,
Und bauet sie an.
So wird um euch tanzen,
Bald Weib und bald Mann. (ab.)

Siebenzehenter Auftritt.

Vorige, ohne Genien.

Metall. Aus den Pflanzen sollen Menschen wachsen? Hahaha! ich müßte mich todt lachen, wenn das wahr wäre, und was noch der größte Spaß dabey seyn würde, wenn sich die Pflanzen in lauter schöne Mädeln verwandelten. Juhe! das wäre weiter kein Leben! wenn so ein paar duzend Weibeln um uns hüpften! den Spaß muß ich hernach gleich probiren.

Ballam. Kennst du diese Knaben?

Metall. Ich hab' sie in meinem Leben nicht gesehen.

Gigan. (für sich) Zwey fremde Bauernbuben auf der Insel, und niemand kennt sie, das muß man untersuchen. (läuft ab.)

Philan. Warum so in Gedanken, Lieber?

Ballamo. Diese Knäblein machen mir Bedenken.

Phil. Und mir diese Früchte.

Metall. Du, lachen müßt' ich doch, wenn die zwey Buben an einen von uns verwandt wären?

Ballam. Mein Herz ist rein.

Metall. Und das meinige wars.

Ballam. Philanie! du erwartest mich hier.

Phile Ballamo! geh nicht fort, ich habe Ahndung.

Metall. Ruhig Weibchen! ruhig! wir bleiben nicht gern lange weg, verstanden? Kommen bald wieder, denn was uns gefällt, haben wir gern — und was wir gern haben, das gefällt uns. (ab.)

Achtzehnter Auftritt.

Philanie, allein.

Arie.

Er gehet fort! wie ist mein Herz beklommen
Er ist dahin! wird er wohl wieder kommen?
Doch hinweg mit Gram und Schmerzen,
Er wird nicht so treulos seyn;
Bald ruht er an meinem Herzen,
Denn er liebt mich treu und rein!
Heilig hält er sein Versprechen,
Bleibt mir ewig zugethan,
Nie wird er die Schwüre brechen;
Denn er hält sein Wort als Mann.

(In die Hütte rechts ab)

Neunzehnter Auftritt.

Tarkeleon.

Ha! da ist Philanie — meines Feindes Tochter — O daß ich sie in meine Burg locken und dann zernichten könnte — he! ist niemand hier? kein Mensch zu Hause? (ruft in die Laube.)

Zwanzigster Auftritt.

Philanie, Tarkeleon.

Philan. Ein fremder Mann.

Tarkel. Verzeih', schöne Bewohnerinn dieser Insel, daß ich so frey bin, eine Bitte an dich zu wagen. Ich bin fremd, bin ein Reisender, habe mich von den Meinigen verlohren, und nun weiß ich weder meine Angehörigen noch unser Schiff zu finden.

Phil. Schiff? sag mir Fremdling! von wannen bist du?

Tarkel. Ich bin aus Thessalien, und habe Befehl, nicht eher wieder zurück zu kehren, bis ich die verlohrne Königstochter gefunden, und sie in die Arme ihrer Eltern geliefert habe.

Phil. Thessalien? Königstochter? wie nennt sich diese Königstochter?

Tarkel. Philanie!

Phil. O es liegt zu viel Wahrheit in diesen Worten. Es ist weder Traum noch Täuschung, Freund! diese Königstochter bin ich.

Tark. Philanie? (kniet.)

Phil. Philanie!

Tarkt O wie unaussprechlich glücklich bin ich! o laß mich deine schöne Hand küssen.

Phil. Steh auf Freund!

Tark. Aber sage mir, wie kamst du hieher?

Phil. Wie ich mich hieher verirrte, ist mir selbst noch ein Räthsel; so viel weiß ich, daß ich mich in mein Lieblingsschiff setzte, um damit allein zu fahren, auf einmal überfiel mich ein berauschender Schlaf, und so langte ich halb träumend auf dieser Insel an.

Tark. Und du befandest dich seit diesem hier so ganz allein?

Phil. O nein! nicht allein, mein Herz hat hier gefunden, was es in keinem Theil der Welt mehr finden wird.

Tark. Und das ist?

Phil. Denke dir den schönsten Jüngling, den je die Welt gebahr.

Tark. Und dieser Jüngling?

Phil. Gelobte mir ewige Liebe, ewige Treue!

Tark. Philanie! Bedenke deine Hoheit, deine Größe!

Phil. O aus seinem Auge spricht auch Hoheit und Grösse. – Komm nur und hilf mir ihn suchen. (wollen ab.)

Ein und zwanzigster Auftritt.

Metallio. (begegnet ihnen.)

Metallio. (schnell herein.) Wohinaus da?

Tark. (drohend.) Keinen Verrath!

Phil. Sieh' Freund! dieser Mann ist ein Abgeordneter aus Thessalien.

Metall Aus Thessalien? aus der Hölle ist er, der scheichende Bösewicht.

Tark. (drohend.) Metallio!

Metall Ey was liegt mir an dir? — Trau ihm nicht, er ist ein Menschenfeind.

Phil. Er ist aus meinem Reich mit einem Schiff hierher gesandt.

Metall. Du irrst dich, ich kenne ja den Teufelskopf.

Tark. Gehen wir.

Metall. Nicht von der Stelle.

Tark. Es ist dein letzter Tag, wo du dich sträub'st.

Metall. Fürchte nichts. Hier kannst du mir nicht so viel schaden, und in deiner Burg sieh'st du weder mich, noch mein Weib mehr. Hast du mich verstanden? Da kannst dir auch deine Vipern und Schlangen selbst fangen, von mir bekommst du keinen Frosch mehr, viel weniger sonst was.

Tark. Ich erwürge dich auf der Stelle, wo du nicht schweig'st.

Metall. (nimmt eine Art von einem Hammer, der an einem Riem über seinen Schultern hängt hervor) Komm nur her, wir wollen sehen, wo es Feuer giebt.

Phil.. O ihr Götter! in welchen Händen bin ich denn? Ballamo! Ballamo!

Tark. Komm Freundinn, das Schiff steht bereit.

Metall. Jetzt mach, daß du weiter kommst, oder ich fahre ohne Segel mit dir.

Tark. Ha! Unsinniger! du sollst Tarkeleen noch heute kennen lernen. (ab.)

Metall. (ruft nach.) Mir ist's leid, daß ich dich so lang hab' kennen müssen — du schlechter Patron, — du Menschenfresser — du schlechter Kerl — du Teufel über alle Teufel! — ha! wie wohl einem ist, wenn man einem schlechten Kerl die Wahrheit recht in Bart hinein sagen kann.

Phil. Also warst du wirklich mein Erretter?

Metall. Ja, Freundinn! der war ich. Bey dem Kerl dien' ich und mein Weib schon 6 Jahre, und heute hat sich's just so getrofen, daß wir ihm glücklicher Weise entwischten.

Phil. Gieb mir deine Hand.

Metall. Da!

Phil. (küßt seine Hand.) Nimm dies einstweilen für meinen Dank.

Metall. Was wär' denn das? Sapperment, so mußt du mir nicht mehr kommen, das wär' gefehlt, Mensch bleibt Mensch.

Duett.

Philan. (küßt seine Hand) O Freund! mein
Busen pochet,
Von Dankbarkeit so sehr.

Metall. Still, still, mein Busen kochet,
Küß' mir die Hand nicht mehr.

Phil. Stets will ich dich verehren,
Uns binde Freundschaftsband.

Metall. Still, still, ich mag nichts hören,
Ach küß' mir nicht die Hand.
Phil. Mein Trauter wird sich freuen,
Als Schutzgeist kamst du her.
Metall. Auch wird es mich nicht reuen,
Nur küß die Hand nicht mehr.
Phil. Noch oft will ich sie küssen,
Um dankbar dir zu seyn.
Metall. (singt darzwischen, so oft sie ihm die Hand küßt)
O weh! o weh! dieß Küssen
Dringt mir durch Mark und Bein.
Phil. Stets wirst du meinem Herzen
Der zweyte Liebling seyn.
Metall. Ich fürcht', in meinem Herzen
Wirst du die erste seyn.
Ach küß' die Hand nicht mehr,
Das kützelt allzu sehr.
Phil. Noch oft will ich sie küssen,
Um dankbar dir zu seyn.
Metall. O weh! o weh! dies Küssen
Dringt mir durch Mark und Bein.
(Beyde rechts ab.)

Zwey und zwanzigster Auftritt.

(Das Theater verwandelt sich in die Gegend wie im ersten Auftritt, die zwey Genien kommen rechts, Jupiter links.)

Zwey Genien. (sich immer umsehend.) Hahaha! hier sind wir wieder, grosser Jupiter!
Jupit. Wozu eure Bangigkeit?

Zwey Gen. Weil man uns verfolgt.

Jupit. Wer könnte so was wagen?

Erster Gen. Zwey von denen Menschen folgten uns Tritt vor Tritt nach, vermuthlich aus Neugierde, um zu wissen, wer wir sind, woher wir kommen, und wohin wir wieder gehen.

Jupit. Ihr ließ't euch doch in kein Gespräch ein?

Erster Gen. Nicht eine Sylbe sprachen wir.

Zweyt. Gen. Wir sangen, übergaben unsere Körbchen, und giengen.

Jupit. Was wählten sie? Gold oder Menschenreiser?

Beyde. Menschenreiser.

Jupit Wohl ihnen. Der Keim des Guten liegt in ihrem Herzen.

Erster Gen Da blick' hinein, guter Vater.

Jupit. Was soll's?

Erster Gen. Hier sind wieder diese 4 Menschen beysammen.

Jupit. Stille! sie erzählen sich — nun beschließen sie, ihre Pflanzen hier einzusetzen, sie kommen — entfernt euch. (alle ab.)

Drey und zwanzigster Auftritt.

Philanie, Ballamo, Metallio, Gigamie.
(kommen mit ihren Körbchen.)

Final.

Alle 4. Zum Zweck der Freundschaft und der Liebe,
Pflanz' ich getrost dieß Wesen ein.

O Götter, schenkt ihm Kraft und Triebe,
Damit bald Menschen um uns seyn.

Ballam. Sieh Liebchen, sieh, hier setz ich's ein,
Soll's Mädchen, oder Jüngling seyn?

Phil. Mein Trauter, mir ist's einerley,
Ob's Mädchen oder Jüngling sey.
Ein Mädchen wird uns Freundinn seyn,
Ein Jüngling sich der Freundschaft weih'n.

Ball.) Dein Wille seye stets der meine,

Phil.) Mein größtes Glück bist du allei-
ne. (sie pflanzen.)

Metall. Aus meinen Pflanzen sollen werden
Recht schöne Mädchen frisch und rund.

Gigan. Hier sollen wachsen aus der Erden
Recht schöne Männer frisch — gesund.

Beyde. Schon fühl' ich das Entzücken,
Wenn sie ans Herz mich drücken;
O! wie glücklich werd' ich seyn,
Wenn sie sprechen: du bist mein.

Phil. Die Leutchen streiten, wie ich sehe,

Ball. Daß doch bey uns nie Streit entstehe!

Metall. Hier wächst ein Mädchen jung und schön.

Gigan. Hier soll ein schöner Jüngling steh'n.

Metall. Hier soll dann noch ein Mädchen seyn.

Gigan. Hier pflanz' ich noch ein Jüngling ein.

Metall. Lauter Weiber! Weiber! Weiber!

Gigan. Lauter Männer! Männer! Männer!

Phil. Nehmt euch ein Beyspiel, zankt nicht
mehr,
Seht nur, wir lieben uns so sehr.

Alle 4. Das wird eine Freude seyn,
Wenn die Menschen groß und klein,
Um uns hüpfen, mit uns spielen,
Leb' und Freundschaft für uns fühlen,
Ganz uns ähnlich Hand in Hand —
Ganz von Dankbarkeit entbrannt,
Ihres Daseyns Zweck beweisen,
Götter lieben, Götter preisen,
Ganz sich ihrem Dienste weih'n,
Nie vergessen — Mensch zu seyn. (alle ab)

Vier und zwanzigster Auftritt.

Jupiter, zwey Genien.

Jupt. Bepflanzt ist nun die Erde,
Durch mein Allmächtig, Werde,
Soll sie ein Hauch beleben;
Schwingt euch im raschen Lauf
Zum Sitz der Juno auf.
Sagt ihr, ich säh' es gerne,
Wenn sie vom Thron der Sterne,
Sich wird herab begeben,
Ich hauche Leben ein,
Deß soll sie Zeuge seyn.

2. Gen. Wir flieh'n im raschen Lauf,
Hinauf! hinauf! hinauf! (wollen ab.)

Alle 3. Doch still! dort über Sonn und Sterne,
Schwebt sie so rasch in grauer Ferne.

Jupit. Laßt sehen, ob sie uns wird kennen,
In diesem armen Bauernkleid.

Alle 3. Sie darf uns jetzt noch nicht erkennen,
Verberget eure Niedrigkeit. (verbergen sich.)

Fünf und zwanzigster Auftritt.

Juno in einem Wolkenwagen mit Pfauen bespannt.

Juno (steigt aus.) Auf diesen angebauten
Gründen,
Sind Menschen ganz gewiß zu finden,
Wo Menschen sind, ist Jupiter.
(ruft.) Komm Jupiter! komm zu mir her.

Jupiter. (in der Ferne.) Es kommt sogleich
dein Jupiter!
(kommt mit den Genien.) Willkommen in den
Regionen,
Wo Menschen wachsen, Menschen wohnen;
Der Gott, der Menschen werden läßt,
Giebt dir, o Juno, heut' ein Fest.

Juno. Du weißt, wie ich mich mit dir freue
Nur wünsch' ich, daß dich's nie gereue;
Um dir vollkommen gleich zu seyn,
Hüll' ich als Bauernweib mich ein) ihr Kleid ver-
schwindet sie steht als Bauernweib da.)
Nun, wird man mich wohl Juno nennen?

Alle viere. Kein Mensch wird deine / meine Gott-
heit kennen,
Die Kleidung hüllt die Gottheit ein,
Welch' Glück bey Menschen, Mensch zu seyn.
(Alle viere ab.)

Sechs und zwanzigster Auftritt.

(Das Theater verwandelt sich in die kurze Landschaft mit der Laube.)

Tarkeleon kommt mit vier von Holz gedrehten Weinflaschen.

Mein Trank soll ihre Ruhe stöhren,
Weil meine erste List mißlang;
Euch will ich ew'ge Rache schwören,
Euch martre eigner Lüste Drang!
Berauscht von diesem Zauberwein,
Soll eins des andern Henker seyn.
Ha sieh! sie kommen schon herbey,
An diesen Baum' häng ich die Flaschen,
Daß sie vom Tranke lüstern naschen,
(hängt sie an.)
Und ihr Verderben sicher sey. (ab.)

Sieben und zwanzigster Auftritt.

Philan. Ball. Metall. Giganie.

Alle 4. Ich fühle meine Wange glühen,
Und Feuer durch die Adern sprühen,
Von Durst erstarrt die Zunge mir,
O wär' doch was zur Labung hier!

Phil. Dort seht die Flaschen, dort am Baum.

Die a. 3. Wie – eine Flasche dort am Baum?

Phil. O seht nur her!

Die And. Ich glaub' es kaum.
Dieß sind gewißlich Göttergaben,
Kommt laßt uns an dem Tranke laben.

Tarkel. (läßt sich von weitem sehen.) Nun werd' ich bald gerächet seyn.

Phil. (riecht) Ich denke das ist Götterwein!

Ball. (riecht) Laßt sehen, das ist Götterwein!

Gigan. (riecht) Gieb her! Ja das ist Götterwein.

Metall. (riecht) Ja ja, das ist ein Götterwein.

Alle 4. Woher kommt diese Flasche, woher koñt dieser Wein?
Das ist mir sehr bedenklich, woher mag das wohl seyn?

Metall. Gebt her, ich will ihn kosten;
Ich kenn' den guten Wein,
Und wenn er mir nicht schadet,
So theilen wir uns drein. (will trinken.)

Acht und zwanzigster Auftritt.

Zwey Genien, jeder mit einer Flasche Milch.

Erster Gen. Brüderchen, halt ein, halt ein!

Zweyt. Gen. Trinke nicht von diesem Wein.

Duetto.

Die Milch ist gesünder,
Ist lauter, und rein,
Es trinken die Kinder
Sie lieber als Wein! —
Drum laßt euch nicht schrecken,
Und trinket sie leer,
Und sollt' sie euch schmecken,
So bringen wir mehr! —
Sie stärket die Kräfte,
Erhält uns gesund;

Verdünnet die Säfte,
Macht voll, und macht rund.
Den Wein müßt' ihr meiden,
Er hitzet das Blut:
Drum folget uns beyden,
Wir meynen's recht gut!

Neun und zwanzigster Auftritt.

Vorige, ohne Genien.

Ball. Dieß sind wahrlich jene Knaben,
Die uns erst die Pflanzen gaben.

Phil. Laßt uns ihren Rath bedenken,
Denn er deucht mich gut und rein.

Gigan. Laßt die Milch uns lieber trinken.

Metall. Lieber Milch, als schlechten Wein.
Schlechter Wein macht wüst und dumm,
Und zieht in den Kopf herum.

Alle. 4. Dies sind wahrlich Göttergaben,
Welche Geist und Körper laben.

Ball. Laßt uns nach den Pflanzen gehen,
Um zu sehen, wie sie stehen.

Phil. Daß sie nur recht bald gedeih'n,
Und durch Menschen uns erfreu'n.

Alle 4. Ach ich seh' schon diese Pflanzen,
Um mich hüpfen, um mich tanzen.
Menschen wachsen, werden groß:
Diese Freud' ist namenlos. (ab.)

Dreyßigster Auftritt.

(Das Theater wird wie im ersten Auftritt, doch bey jeder Szene, wo vorher die Pflanzen eingesetzt wurden, stehen grosse Früchte.) Jupiter und Juno kommen.

Jupit. Hier sind Menschen, so wie wir.

Juno. Dankbar wünsch' ich stets sie dir.

Ein und dreyßigster Auftritt.

Zwey Genien, Vorige.

Beyde. Sie tranken Milch, und nicht den Wein,
Sieh' nur, dort eilen sie hinein.

Alle 4. Jetzt will ich ihr Benehmen seh'n,
Wenn aus den Pflanzen Menschen geh'n.
(alle vier ab.)

Zwey und dreyßigster Auftritt.

Die Kürbiße springen auf, man siehet einen Schuster auf dem Dreyfuß sitzen, gegenüber einen Schneider, dann einen Wagner, dann einen Schmidt, fünftens einen Faßbinder, sechstens einen Kirschner, alle sitzen unbeweglich da. Metallio hat seine Pantomime, anfangs streckt er den Kopf heraus, erschrickt, kommt wieder, tritt näher, führt nun sein Weib herein, diese erschrickt auch, sie laufen ab, holen Ballamo und Philanien, auch diese erstaunen, aber mit hoher Würde. (Alle singen.)

Welch' Götterwerk, welch' hohe Macht
Hat alles dies zu Stand' gebracht?
Betrachtet Augen, Mund und Hand,
Dies war kein Mensch zu bau'n im Stand.

Gigan. Doch seh' ich sie noch ohne Leben.

Metall. Auch ist kein Mädel noch dabey.

Phil. Ich seh' kein Blut durch Adern beben.

Ball. Mir scheint, daß kein's beseelet sey.

Alle 4. Das ist wohl schade! Jammerschade!
Doch stille! fleht der Göttergnade,
Die alles uns gewähren kann. (alle knien)

Alle. Wir fleh'n mit dir die Götter an!
Nimm Jupiter dies Bitten hin,
Und gieb den Wesen Seel und Sinn.

(Dumpfer Donner, bey jeder Statue fährt ein Blitz heraus, die Handwerker fangen jeder nach seiner Art zu arbeiten an. Alle staunen — so bald sie singen, wird nicht gearbeitet.

Metall. Hahahaha, hahahaha.

Alle 3. Stille — lache ja nicht da.

Metall. Da der Schuster. Alle drey. Stille! Stille!

Metall. Da der Schneider. Alle drey. Stille! Stille!

Metall. Schmid und Wagner. Alle drey. Stille! Stille!

Metall. Hier der Kirschner. Alle drey. Stille! Stille!

Metall. Da der Binder. Alle drey. Stile! Stille!

Alle 4. Dies ist zu unserm Glück gemacht,
Drum sey den Göttern Dank gebracht.

(Alle Arbeitsleute arbeiten wieder, dann hören sie zugleich auf, nun fängt eine sehr stille Pantomime an, jeder bewundert seine Hände und Füsse, macht einen Schritt, dann zwey u. s. w. sieht in die Höhe rc.)

Alle 4. Nun bewundern sie ihr Leben —
Seht den Blick zur Gottheit heben;
Seht sie flehen hoch erfreut
Voll Gefühl der Dankbarkeit.

Ballam. Kommt und stöhret sie nicht weiter;
Laßt uns in die Ferne geh'n,
Ihr Benehmen auszuspäh'n.

Alle 4. Ja wir wollen ferne geh'n,
Ihr Benehmen auszuspäh'n. (ab.)

(Nun probiert einer nach dem andern seinen Ton, und ruft: Ha! wenn das vorbey ist, kommen Weiber aus den Kürbißen.)

Männer. Was sind das für Geschöpfe hier?
Wer bist du denn, o sag' es mir?

Weiber. Ich bin dein Weibchen, glaube mir!

Männer. Und ich dein Männchen für uud für

Männer. Weiber. Du bist mein (Weibchen) (Männchen)
glaube mir!
Und will es bleiben für und für.
Allein wie kommen wir hierher?
Und zu was Ende sind wir da?
Doch still — ein Schmerz durchdringt uns ja,
Uns hungert, dürstet gar so sehr —
Wer giebt uns Speis, wer giebt uns Trank?

Jupit. (kommt.) Der euch das Daseyn hat gegeben,
Der sorget auch für euer Leben,
Verehrt ihn, weih't ihm euern Dank. (ab)

Alle. Der Mann mit hoher Würde
Flößt tiefe Ehrfurcht ein,

Er ist der Menschheit Zierde:
Wer mag er denn wohl seyn? (alle denken nach.)

Drey und dreyßigster Auftritt.

Tarkeleon mit einem Korb von Flaschen.

Tark. Ha! Menschen hier zugegen?
O Rache steh' mir bey,
Hier will ich Zank erregen,
Daß dieß Triumph mir sey. (zu ihnen.)
Ha! denkt nicht nach, und seht mich an,
Ich bin's, der euch ernähren kann,
Hier habt ihr Obst, hier habt ihr Wein,
Bald' werd ich wieder bey euch seyn,
Baut künftig nur auf mich allein. (ab.)

Alle. Er giebt uns Speise, giebt uns Trank,
Drum zollt ihm rührend euern Dank,
Stets wird er unser Vater seyn,
Genießt das Obst, und trinkt den Wein.

Jupit. Jun. Zwey Gen. Ach esset nicht, ach trinket nicht,
Der Geber ist ein Bösewicht,
Und ewig wird's euch schädlich seyn. (ab.)

Alle essen. Wer wird auf diese Warnung achten,
Wir essen Obst und trinken Wein.

Met. Gigan. Die Weibchen / Männchen muß ich noch betrachten,
Sie sind nicht übel meiner Treu!

Ballam. Phil. Ich bitt' euch unsern Rath zu achten,
Denn diese Menschen sind zu scheu. (halten Met. und Gig ab.)

Alle. Doch fühl' ich noch in meinem Magen,

Den Durst und Hunger greulich nagen,
Und leider haben wir nichts mehr,
Wer giebt uns Trank und Speise her?

Tark. (im Hintergr. auf einer Anhöhe.)
Triumph! Triumb! so muß es seyn!

Alle. (sehen Met. und Gig.) Seht diese
Menschen — Weib und Mann,
Wir flehen euch um Nahrung an.
Der Hunger quält uns gar zu sehr,
Ach schaft uns Trank und Speise her.

Metall. kommt unter die Weiber. Gigan. unter die Männer, jedes auf einer Seite.

Metall. Gigan. Ach wir können euern Willen,
Diesmal wahrlich nicht erfüllen,
Auch uns mangelt Obst und Wein.

Alle. Ihr müßt Durst und Hunger stillen;

Met. Gig. Auch uns mangelt Obst und Wein.

Alle. Ihr müßt unsern Wunsch erfüllen.

Met. Gig. Gebt uns lieber Obst und Wein!

Alle. Wißt ihr, wie wir uns nun laben?

Met. Gig. Himmel hilf uns, ach wir Arme,
Sitzen jetzt im Wespenschwarme.

Alle. Weil wir nichts zu essen haben,
So zerreissen wir nun euch,
Speisen beyde dann zugleich.

Met. Gig. Was zerreissen, und dann fressen?
Daß wär' mir ein saubres Essen.

Alle. Packt, zerreißt sie auf der Stelle!

Met. Gig. Götter, hört mein Angstgeschrey. (beyde reissen aus laufen bey der ersten Szene hinein, bey der letzten wieder heraus.

Met. Gig. Das sind Teufel aus der Hölle,
Sie reissen uns entzwey!

Tark. (oben.) Reisset sie in tausend Stücke!

Alle. Nehmt sie, packt sie beym Genicke!

Met. Gig. Ach ihr Götter steht uns bey!

Jup. Juno. Gen. Der verdorbnen Menschheit Tücke
Lacht der Armen Angstgeschrey.

Alle. Du mußt sterben. Met. Gigan. Au weh! Au weh;

Alle. Mußt verderben. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Alle. Wirst zerrissen. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Alle. Wirst zerbissen. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Phil. Ball. Nicht zu messen ist mein Schmerz.

Jup Wie vermessen ist ihr Herz.

Juno. Gen. Ball. Phil. Jupiter, wir fleh'n zu dir,
Rette diese Menschen hier!

Alle. Du mußt sterben. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Andere. Laßt sie fliehen. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Alle. Mußt verderben. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Andere. Laßt sie ziehen. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Alle. Wirst zerbissen. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Andere. Laßt sie fliehen. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Alle. Wirst zerrissen. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Andere. Laßt sie ziehen. Met. Gigan. Au weh! Au weh!

Tark. Die Rach' ist mein, durch Todespein.

Jupt. Ich bin's müde, schweigt sogleich!
Blitz und Donner treffe euch!

Juno. Gen. Ruh' und Friede sey mit euch!

Jup. Blitz und Donner treff' sogleich — (auf das letzte Wort fällt der Donner, alle furchtsam auseinander.)

Tark. (trift ein Blitzstrahl) Verflucht sey Jupiter und sein Reich! (stürzt ins Meer hinunter.)

Juno. Zwey Genien. Ball. Phil. Heil sey dir, der Menschheit Retter,
Heissen Dank will ich dir weih'n.

Männer und Weiber. Laufet, eilet, ehrt die Götter,
Ihre Strafe holt uns ein.

Jup. Schrecklich wird im Donnerwetter
Eurer Bosheit Strafe seyn.

G r u p p e.

Ende des ersten Akts.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Ein schön gebauter Bauernhof, in der Mitte die Scheune, das Thor ist offen, darinn sieht man Drescher, links ist der Eingang in das Bauernhaus, rechts ist der Kühstall offen, darinn man eine Kuh sieht. Ausser dem Hause sieht man an der Wand Roßkämme, grosse Schüsseln zur Milch, Sensen, Dreschflegel. Sobald der Vorhang offen ist, sieht man Bauernbursche dreschen. Jupiter bindet aus Besen = Reisern Ruthen, auf einem Holzstock sitzend Juno rührt Butter, die zwey Genien beschäftigen sich mit Obst. Metallio kommt geschlichen, und wundert sich Gigante und Metallio kommen und wundern sich über alles, sprechen sich heimlich ins Ohr. Met. deutet, Gigan. soll die Weiber holen, er frägt sie, ob sie ihn verstände, sie deutet: ja, beyde auf verschiedenen Seiten ab. Unter dieser Pantomime singen die Bauern den Chor.

Chor.

Nie werden die Stunden uns lange,
Nie machet die Arbeit uns bange,
Schwingt hurtig die Dreschel̄n ihr Brüder,
Und schlagt auf die Aehren sie nieder,
So fallen die Körner heraus:
Dann gibt mans dem Müller und Becken,
Die geben uns Semmel und Wecken.
Drum Brüder seyd fröhlich und munter,
Schlagt hurtig darauf und darunter,
So bringen wir Nahrung ins Haus.

Zweyter Auftritt.

Metallio, und Giganie.

(Bringen nach dem Chor die Männer und Weiber.)

Jup. He ihr Knaben! lohnt die Arbeiter mit Früchten, Brod und Butter! (Bauern setzen sich auf die Bank.)

Juno reicht ihnen Brod und Butter, Genien theilen Obst aus.

Schuster. Man wird uns doch auch zu essen geben?

Met. Das hoff' ich.

Schuster. Wer ist der Mann?

Met. Ein Bauer.

Alle. Was ist denn das?

Met. Ein Mann, der Aecker, Wiesen und Weingärten bebaut, damit die Menschen zu leben haben.

Schuster. Das ist ein recht gescheider Mann.

Alle. Ein lieber Mann!

Schuster. Geh, sag ihm, daß wir auch essen, und trinken möchten.

Met. Ich will's bey den kleinen Buben probieren, du Büberl gieb mir auch einen Apfel. (hält die Hand hin.)

Erster Gen. (haut ihn mit der Ruthe auf die Hand.) Da!

Metall. (bläst in die Hand, und verwundert sich.)

Schuster. Hast du was gekriegt?

Metall. Ja, ich hab' schon was.

Schuster. Was hat er dir gegeben?

Metall. Eine brennheiße Kastanie, geh hin, er giebt dir auch was.

Schuster. Mir auch eine —

Zweyt. Gen. (haut ihn eben so.) Da!

Schuster. (geht verwundernd vor.)

Metall. Ha ha ha! War's heiß? hats dir geschmeckt?

Schuster. Du, die Leute sind grob.

Metall Sind Bauern. Wart, ich will einmal mit dem Alten reden. Du Bauer! komm her da.

Jupit (bindet eben eine Ruthe) Was solls?

Metall. Sag du mir, was machst du denn da?

Jupit. Ich binde Ruthen für böse Kinder.

Metall. Und was g ebst du den guten Kindern?

Jupit Honigsüße Früchte, Brod und Butter.

Metall. Gieb mir auch Brod und Butter, denn wir sind alle gute Kinder, nicht wahr?

Alle Ja, wir sind alle gute Kinder.

Jupit. Noch kann ich euch nicht lohnen.

Metall Das versteh' ich nicht.

Jupit. Nur den Arbeitsamen gebührt der Lohn.

Arie. Geziert mit Kraft und Stärke
Schuf die Natur den Mann;
Daß er durch seine Werke
Sein Haus erhalten kann.
Die Thätigkeit ernähret;
Doch Müssiggang entehret.

Stets lohnen stille Freuden
Den Vater und den Mann;
Sanft schmiegt das Weib im Leiden
Sich an den Gatten an,
Und Kinder lächeln dann
Die frohen Eltern an. (ab.)

Metall. Was hab' ich von Kindern, wenn ich selbst nichts zu essen habe. Ich weiß nicht, was ich aus dem Menschen machen soll, er ist zwar ein Bauer, aber er hat eine so respektable Miene, daß man sich ordentlich vor ihm fürchtet. Jetzt fällt mir was ein — du Weib! ob das nicht etwa gar der Bauer ist, der uns die Pflanzen zum Menschenreiche —

Dritter Auftritt.

Philanie, Vorige.

Phil. O lieben Freunde! Habt ihr meinen Ballamo nicht gesehen?

Alle. Wir haben ihn nicht gesehen.

Phil. O so ist er für mich auf ewig verlohren; er gieng fort, ohne von mir Abschied zu nehmen. Götter! mitleidige Juno! erbarme dich eines verlassenen Weibes!

Vierter Auftritt.

Juno, Vorige.

Juno. Worüber jammerst du Weib?

Phil. Ach, ich habe meinen Mann verlohren.

Juno. Du sollst ihn wieder finden.

Phil. Ach, wohin willst du mich führen?

Juno. In die Arme deines Mannes.

Arie. Juno wird stets um dich schweben,
Weil du edel bist und gut,
Juno wird dir Stärke geben,
Schützen dich mit Göttermuth.
Juno wird dich gütig leiten,
Weil du stets ihr treu willst seyn,
Juno bleibt dir stets zur Seiten,
Juno wird dir Mutter seyn. (führt Philanie ab.)

Fünfter Auftritt.

Vorige, ohne Juno und Philanie.

Metall. Was das für ein schönes Weib ist.

Gigan. Schön? hört, was mein Mann sagt: das Weib sey schön.

Alle Weiber. Schön Ja, hahahaha!

Metall. Weiber ich bitt' euch um alles in der Welt! lacht nicht so laut: ich sage, daß das Weib bey mir einen ganz kuriosen Eindruck gemacht hat. Ist euch nicht auch so, Männer?

Schuster. Ich fühl' weiter gar nichts, als daß mich hungert.

Schneider. So ist mir just auch.

Alle. Und mir auch.

Metall. Wißt ihr was? wir wollen den Bauersmann höflich bitten, vielleicht schenkt er uns doch einige Früchte.

Alle Ja das wollen wir.

Metall. Kommt mit. (gehen zur Thüre, klopfen an) He Bauer! schenkt uns einige Früchte, damit wir nicht verhungern — da ist Bitten und Klopfen vergebens.

Chor.

Sig. Weiber. Sprengt die Thür' es wird schon gehen.
Met. Männer. Sprengt die Thür' es wird schon gehen.
Weiber. Laßt eure Stärke sehen.
Alle. Nur beherzt und drucket an.
(innen kracht es nach dem Takt.)
(zum Zweytenmal.) Nur beherzt ꝛc.
(kracht wieder)
(zum Drittenmal) Nur beherzt ꝛc.
(Donner.)
Alle. O weh! das war nicht wohlgethan.

Das Theater verwandelt sich in einen Garten, mitten ein Weingebirg, rechts und links eine hochbelaubte Thüre, wie ein Bogen, mit Trauben, über der rechten steht: Weg zum Guten. Ueber der linken: Weg zum Bösen. Mitten steht ein Opfertisch, auf dem Jupiter kolossalisch ausgehauen ist, in der linken Hand hält er eine Tafel, darauf steht: Ehret die Götter! Handelt gerecht! Ballamo, Philanie knieen jedes zu einer Seite am Altar.

Alle. Weh uns, das war nicht wohlgethan:
Die Götter mögen uns verzeih'n,
Wir wollen nicht mehr böse seyn.
Phil. B. Ihr Menschen beugt euch tief zur Erde,
Bereuet tief, was ihr gethan.
Alle. Ach ja wir beugen uns zur Erde,
Bereuen tief was wir gethan.
Ball. Phil. Blickt her, wollt ihr Gesetze kennen?
Alle. Wir wollen die Gesetze kennen.
B. Phil. Wollt ihr für gute Thaten brennen?
Alle. Laßt uns für gute Thaten brennen.

B Phil. Wollt ihr euch ganz der Gottheit weihen?

Alle. Wir wollen treu der Gottheit seyn.

(Auf das letzte Wort fällt ein Donner, der Opfertisch verwandelt sich in eine grosse Tafel, mit Schässeln voll Früchten, Brod und einigen Bechern mit Wein.

B.Phil. Dankt den Göttern und seyd froh,
Denn sie lohnen immer so.

Alle. Brod, Wein und Früchte geben uns Stärke,
Und fördern unsrer Hände Werke.

B.Phil. Drum esset trinket und seyd froh,
Die Götter lohnen immer so.

Alle. Wir essen, trinken und sind froh,
Die Götter lohnen immer so.

(unter diesem Chor wird gegessen und getrunken.)

Sechster Auftritt.

Jupit. Juno, zwey Genien tragen Früchte auf.

Jup. So recht Kinder! laßt euch's schmecken.

Jun.. Hier bringen wir noch einen kleinen Nachtrag.

Met. Du Alter, sag mir doch einmal, ist das dein Weib?

Jup. Ja! Wozu diese Frage?

Met. Je nu, ich hab halt auch meine Gedanken. (für sich) So ein alter Mann hat so ein schönes Weib!

Ball. Sag mir, du sonderbarer Mann, in welchem Alter bist du?

Jup. Ich habe meine Jahre noch nie berechnet.

Ball.. Ist dieß alles hier dein Eigenthum?

Jup. Ja.

Metall (zu Juno.) Weiberl!

Ball. Wie ist dein Name?

Jup. Menschenfreund.

Met. Weiberl!

Ball. Wie kamst du hieher?

Jup. Durch Allmacht.

Met. Weiberl!

Ball. Nur noch dieß sage mir —

Jup. Keine Frage mehr. Leite deine Brüder zur Arbeit, zu guten Handlungen, und du wirst mit ihnen glücklich seyn. Vor allem aber hütet euch, diesen Weg zu gehen. (deutet links und geht ab.

Juno. Auf Wiederseh'n.

Met. Weiberl!

Juno. Was willst du?

Met. Ich bin zum sterben in dich verliebt.

Juno. Ey nicht möglich?

Met. Du kannst mirs glauben. Drum möcht' ich halt — hi hi hi!

Jullo. Was möchtest du?

Met. Ein einziges Küßchen.

Juno. Hast du kein Weib?

Met. Ja!

Juno. Küße sie in meinem Namen. (ab.)

Met. Die Freud' hab' ich alle Tag', das ist mir nichts seltsames.

Ball. Ihr Brüder und Schwestern, seyd ihr alle bereit den Lehren dieses alten Mannes zu folgen?

Alle. Wir sind bereit.

Ball. Erkennet ihr in euren Herzen die göttlichen Gesetze? (deutet auf den Opfertisch.)

Alle. Wir erkennen sie.

Ball. So kommt! ich werde jedem einen Platz zur Arbeit anweisen. Vor allem aber wollen wir zur Ehre der Götter hier einen Tempel bauen, und mit jedem Tag wollen wir bey Sonnenaufgang uns unsers Daseyns freu'n, und unsere dankbare Opfer den Himmel weih'n, mit freudigem Herzen und mit lauter Stimme wollen wir singen.

Chor. Baut an der Gottheit Tempel, und
fuget Stein auf Stein,
Der Nachwelt zum Exempel, sich gleiche
Pflicht zu weihn.
Die Nachwelt lohnt mit Seegen für
eure Thätigkeit.
Sie opfert uns dagegen ein Herz voll
Dankbarkeit. (ab.)

(Unter diesem Chor theilt Ball. den Männern Hacken und Schaufeln aus. Metall. giebt die seinige einem neben ihm, daß es Ball. nicht bemerkt.)

Siebenter Auftritt.

Metallio (allein.)

Ich soll da weggehen, da noch Wein im Becher fließt? das könnt' ich unmöglich über mein Herz

bringen. Der Tag ist noch lang, ich kann mir noch genug arbeiten. (trinkt) Wäre Schade um jeden Tropfen, der sauer würde. — Und ich glaube, es ist am Ende ein Ding, ob ich zur Ehre der Götter arbeite, oder trinke. (Auf das Wort trinken, verwandelt sich die Tafel wieder in einen Opfertisch. Donner er erschrickt.) Was war das? hahaha! den Spaß macht sich der alte Bauer mit mir. (sieht sich um) Der Wein weg, das ist ein trauriger Spaß.

Achter Auftritt.

(Tarkeleon durch die Thüre links, mit einem Kästchen, darinnen Perlen, goldne Pfennige, Schmuck ꝛc. zu sehen ist.)

Tark. Metallio!

Met. Hat den der höllische Geist auch schon wieder da? (will gehen.)

Tark. Bleib und höre deinen Freund.

Met. Ich will nichts wissen, nichts hören von dir.

Tark. Ich mache dich glücklich.

Met. Glücklich? hahaha! du mich glücklich? mit was will du mich glücklich machen? Etwa mit einem Korb voll Vippern und Schlangen? Ich hab' dir schon gesagt, daß weder mein Weib noch ich dir jemals mehr dienen. Und jetzt marschier' aus der Gegend fort, oder ich rufe alle Leute zusammen.

Tark. Metallio, du verwirfst dein Glück.

Met. Ich weiß nicht, was der verfluchte Kerl immer mit seinem Glück will! du kannst ja

keine Maus glücklich machen, vielweniger einen Menschen.

Tark. Doch Metallio! doch! wär' dir dies kein Glück, wenn alle Mädchen und Weiber dich liebten?

Met. Alle Mädchen und Weiber? Ach! das wäre schon ein Glück. Das wäre etwas, was ich mir auf der Welt wünschen möchte

Tark. Diesen Wunsch will ich dir gewähren.

Metall. Du bist ein wahrer Lügenschmid.

Tark. Uiberzeuge dich.

Metall Ich glaub' dir nichts.

Tark. Betrachte diesen Spiegel hier am Bande.

Metall. Nu! und zu was soll er?

Tark Ihn an den Hals hängen sollst du.

Metall. Und dann?

Tark. Dann wird jedes weibliche Geschöpf mit chwärmerischer Liebe dich verehren.

Metall. Das versteh' ich nicht.

Tark. Dieser Spiegel giebt ihr die Gestalt desjenigen, der sie liebt.

Metall. Ach nun begreif' ichs. Wenn ich zum Beyspiel mit einem Weibe spreche, so wird sie mich für ihren Mann ansehen.

Tark So ist's.

Metall. Gieb nur her, das ist schon mein Kasus.

Tark. Nicht ohne Bedingung.

Metall. Nu, und die wäre?

Tark. Daß du dein künftiges Leben bey mir beschließest.

Metall. Nein, daraus wird nichts. Hab' bey dir Hunger genug gel tten.

Tark. Darüber nichts weiter. Du wirst am Ende mir noch danken, wenn ich dich mit all deinen Weibern bey mir aufnehme.

Metall. Mit allen Weibern? dein Spiegel hat also die Kraft, daß alle Weiber mir auf dem Hals sitzen bleiben?

Tark. Alle!

Metall. Für die Freude bedanke ich mich. Tausendsapperment! was soll ich mit so viel Weibern anfangen? Die würden mich zausen.

Tark. Sobald du deinen Spiegel wendest, bist du wieder von ihnen befreyt.

Metall. Ah, das läßt sich hören.

Tark. Hier hast du den Spiegel, und hier das Schmuckkästchen.

Met. Zu was soll mir der Schmuck?

Tark. Du verehrest ihn den Weibern.

Metall. Aber sag mir nur, woher du alle die schönen Sachen bekommst?

Tark. (deutet zur Thüre links.) Blick dahinein: hier wo der Bach fließt, kannst du am Gestade viele tausend dergleichen Perlen finden.

Metall. Aber dahinein ist ja der Weg des Bösen?

Tark. Haha! Ihr Thoren, seht ihr nicht ein, daß diese Betrügerey eure Augen blendet. Metallio! wandle mit deinen Weibern dahinab, und ihr werdet Freude finden.

Arie. Wandle bey des Zephyrs Kosen
Auf der bunt beblumten Flur;

Schwelge in dem Duft der Rosen
Fühle die Freuden der Natur.
Schöner Weiber Neckereyn
Laden dich zur Liebe ein.
Schleiche bey dem Sternenglanze
Diesen holden Schönen nach;
Prangend mit dem Perlenkranze
Murmelt sanft der Silberbach;
Schlummere dann im Mondenschein
Süß im Arm der Liebe ein. (ab.)

Achter Auftritt.

Metallio, allein.

Wie einem der Kerl seinen Rath so angenehm machen kann! Ah da kommt die reizende Philanie, bey der soll mein Spiegel die erste Probe ablegen. (hängt ihn um.)

Neunter Auftritt.

Dazu Philanie (mit einem Körbchen Rosen) dann Ballamo.

Phil. Siehst du lieber Mann! hier hab' ich Rosen gepflückt.

Metall. Zu was sollen dann die Rosen?

Phil. Wir Weiber werden Kränze flechten, und damit unsern Tempel zieren.

Metall. Der Gedanke ist nicht übel: Wo sind denn die übrigen Weiber?

Phil. Sie pflücken ebenfalls Rosen.

Metall. Das wohl! das wohl! (hier läßt sich Ballamo sehen.) Aber daß du über deine Rosen nicht etwa deinen Mann vergißt!

Phil. Ich dich vergessen, der du mein einzi-ger in der Welt bist? (streichelt ihn.)

Metall. (für sich) O du goldener Spiegel.

Ball. (für sich) Unerhörte Treulosigkeit!

Phil. Ich habe nur einen Wunsch, mit dir zu leben und zu sterben.

Ball. Mein Blut starrt wie Eis.

Met. Aber du bist so geizig mit deinen Küßen. Ich glaube, daß du mir heute noch keinen einzigen Kuß gegeben hast.

Phil. Wie du auch scherzen kannst! O könnt' ich ewig an deinem Busen liegen. (legt ihr Haupt auf seine Schultern.)

Ball. Weh mir! meine Zufriedenheit ist auf ewig dahin.

Metall. So! Steh nur wieder auf!

Phil. Wecke mich nicht aus meinen himmli-chen Freuden.

Metall. Lalerala! Sieh Weibchen! weil du mich so zärtlich liebst, so verehre ich dir einen Schmuck, der deiner treuen Liebe angemessen ist. (giebt ihr Perlen.)

Phil. Ey wie schön, die sollen an meinem Halse prangen.

Ball. (kommt voll Wuth hervor) Weib! Weib!

Phil. (blickt bald Ballamo bald Metal-lio starr an) Götter! wie geschieht mir — meine Augen zeigen mir jedes Wesen hundertfach. Sag mir, bist du nicht mein Mann?

Metall. Ich weiß jetzt selbst nicht, wer ich bin. (ab.)

Phil. Bist du nicht Ballamo?

Ball. Ja Scheusal, der bin ich! Fluch dir! Fluch deiner Untreu!

Duett.

Phil. Ach nimm den Fluch zurücke! —
Ball. Ich fliehe deine Blicke!
Phil. Ach quält mich nicht so sehr!
Ball Nun trügst du mich nicht mehr!
Phil. Die Unschuld spricht mich frey.
Ball. Ich kenne deine Treu.
Beyde. Mein Glück ist nun verschwunden,
Weil ich betrogen bin:
Der Liebe frohe Stunden
Sind ewig mir dahin!
Phil. Liebster Gatte! Ball. Stirb verlassen
Phil. Ach Ballamo! Ball. Will dich hassen!
Phil. Hab Erbarmen mit mir Armen!
Ball. Fluch dem Blicke voller Tücke!
Beyde. Mein Glück ist ꝛc. (dann beyde ab.)

Zehnter Auftritt.

Giganie (mit einem Körbchen Blumen) rechts, bald darauf Metallio links.

Gig. Nun lege ich meine Blumen in 2 Theile, diese sollen im Tempel, und diese am Busen des alles bezaubernden Ballamo prangen. Ach wie mir mein Herz schlägt, wenn ich nur seinen Nahmen nenne.

Met. Ah da tref' ich ja eben mein Weib. Jetzt Spiegel, öffne, und zeige mir die innerste Falte von dem Herzen meines Weibes.

Gig. Götter! da ist er ja schon, der Holdeste aller Jünglinge.

Met. (spricht in Ball. Ton.) Nun wie gehts schönes Weibchen? was macht man so allein hier?

Sig. Ich theile so eben meine Blumen ab. Diese, dachte ich, weihst du dem Tempel, und diese — (sieht ihn bald an, bald schnell wieder weg) und — diese —

Met. Nun holdes Weibchen?

Sig. Giebst du dem schönsten Mann in Arkadien.

Met. (für sich) Der Anfang ist schon gut. (laut) Und wer soll denn der schönste Mann in Arkadien seyn? doch nicht dein eigner Mann?

Sig. Ih Pfui! der benimmt sich ja so plump wie ein Eseltreiber!

Met. (für sich) Au weh!

Sig. (besorgt) Ist dir nicht wohl, schöner Jüngling?

Met. Es ist nichts. Es sind nur aufsteigende Dünste. Also der schönste Jüngling von Arkadien?

Sig. (will sich bekämpfen, bricht aber schnell aus umarmt ihn, legt ihren Kopf auf seine Schulter) Bist du, Halbgott der Erde!

Met. Ein göttliches Bild für den Liebhaber, aber ein teuflischer Anblick für einen Ehemann. Sammle dich schönes Weib, wenn uns so dein Mann beysammen träfe?

Sig. Hast du ihm nicht seine Arbeit im Walde angewiesen?

Met. Ja, das hab' ich.

Sig. Da kommt er sicher vor Abends nicht nach Hause. Aber deine Philanie, o wie beneid' ich sie um diesen kostbaren Schatz. (legt sich wieder auf seine Schulter.)

Met. (für sich) Man möcht' die Gicht kriegen vor lauter Zärtlichkeit.

Sig. Nimm holder Jüngling dieß Sträußchen als ein Pfand meiner Liebe zu dir, und wenn du mich nicht verschmähst, so trag es an deinem Herzen.

Met. Gieb holder Engel, gieb! (macht den Strauß an die Seite an.)

Sig. O wie unaussprechlich glücklich machst du mich. (wie oben)

Met. Und wie unaussprechlich glücklich machst du mich erst.

Sig. Warum stotterst du mit deinen Worten? Ists Liebe?

Met. Ja! die heißeste Liebe!

Sig. O warum sind wir beyde nicht allein auf dieser Insel?

Met. Würdest du um meinetwillen deinen Mann vergessen können?

Sig. (legt seine Hand an ihr Herz.) Da frag' mein Herz —

Met. Ist das gewaltige Hämmern blos um meinetwillen?

Sig. (wie oben) Blos um deinetwillen.

Met. (für sich) Das Weib macht mir Freuden! Zwar ich darf nicht viel reden, weil ich selbst nichts nutz bin. Jetzt will ich einmal meinen Spiegel drehen. (wendet ihn)

Gig. O daß dieser Augenblick uns ewig — (erblickt ihren Mann und erstaunt.)

Met. Was ist dir mein Schatz?

Gig. (verlegen) Bist du schon lange hier lieber Mann?

Met. Beynahe so lange als du, liebes Weib.

Gig. Weißt du auch, mit wem ich gesprochen habe?

Met. Ey freylich, ich weiß auch sogar, was du gesprochen hast.

Gig. Aber du wirst doch eingesehen haben, daß ich das alles nur aus Scherz that?

Met. Auf der Stelle.

Gig. Und daß ich blos sein Herz prüfen wollte?

Met. Das war fein von dir.

Gig. Aber lieber Mann! wer hätte denken sollen, daß der unschuldig scheinende Ballamo auch andere Weibchen lieben könnte.

Met. Je nu, so sind die lebendigen Menschen. —

Gig. Aber unbegreiflich ist mir seine schnelle Entfernung.

Met. Vielleicht war's Furcht vor mir?

Gig. Hat er dich gesehen?

Met. Versteht sich.

Gig. Hahaha! das ist zum todt lachen, ich glaube wahrhaftig, der Mensch hätt' es bis zum küssen gebracht.

Met. Aber das hätt' er bey dir nicht wagen dürfen, nicht wahr?

Sig. Da soll mir einer kommen!

Met. Das weiß ich, in dem Stück kann ich mich auf dich verlassen.

Arie.

Sig. Zu tändeln und zu scherzen
Gefällt den Weiberherzen,
Doch wird nur der geküßt,
Der küssenswürdig ist.

Das Weib versüßt das Leben,
Kann Lieb' um Liebe geben,
Das Weib wacht für den Mann,
Ist treu ihm zugethan.

Will einer Lieb' erzwingen,
So wird's ihm nicht gelingen;
Wir lassen ihn gar schön
Mit langer Nase geh'n.

Zu tändeln und zu scherzen,
Gefällt den Weiberherzen,
Gern küßt das Weib den Mann,
Der ihr gefallen kann! (ab.)

Eilfter Auftritt.

Metallio. (allein.)

Jetzt glaub' ich bald, daß mich mein Weib für einen dummen Eseltreiber ansieht. Aber wart Weibchen, ich will dir beweisen, daß du dich geirrt hast. Jetzt — wo schlag' ich mit meinen Spiegel zuerst an? Weiß schon, das schöne Bauernweibchen soll meine zweyte Liebste seyn, und hernach alle die Handwerks-Weiber! O Metallio! was bist du für ein glücklicher Mann! (ab.)

Zwölfter Auftritt.

(Kurzer Wald mit der Laube, wie im ersten Aufzuge.)

Philanie kömmt.

Hier steht die Hütte, die er mit eigener Hand pflanzte. Hier war's, wo ich in seinen Armen den Göttergedanken träumte, ewig an seinem Busen zu schlummern. Und was ist's nun? O dieser kurze Schlummer hat sich nun plötzlich in ewiges qualvolles Leben verwandelt.

Rezitativ.

Weh mir, ich bin vergessen und verlassen
Vom Freund und Gatten, der mir alles war.
Ach ich vermag den Jammer nicht zu fassen,
Die Zukunft stellt sich mir so schrecklich dar!
Einst sang von Lieb' die Nachtigall im Hain,
Nun brüllen Tiger, und ich bin allein.

Arie.

Seine Liebe war mein Glücke,
Und sein Herz mein Himmelreich,
Durch das Feuer seiner Blicke
Träumt' ich mich den Göttern gleich.
Weh dem Teufel, der durch Tücke
Hämisch trennte dieses Band!
Er sey aus der Gottheit Blicke
In die ew'ge Nacht verbannt.
Seine Liebe ꝛc.

Ehemals kannt' ich keine Leiden,
Er war mein und ich war sein.

Ach dahin sind diese Freuden,
Und ich klage nun allein.
(nach dem Gesang links ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Jup. Juno. (kommen rechts.)

Juno. Sieh' Jupiter! dort irrt das arme hilflose Weib allein herum, ruft vergebens ihren Gatten! Komm! eile mit mir, sie zu retten.

Jup. Ihre Tugend wird sie retten.

Juno. Wenn sie aber verzweiflungsvoll den Weg des Bösen eilt?

Jup. Dann mag sie es bereuen, und büßen!

Juno. Sie leidet unschuldig.

Jup. Eitler Schmuck war ihr Blendwerk, sie hätte nie sollen von ihrem Gatten weichen.

Juno. Sie pflückte Rosen zum neuerbauten Tempel.

Jup. Sie vergaß des Tempels, und ihre Augen hiengen blos an den schimmernden Perlen des von mir ewig verfluchten Tarkeleons.

Juno. Laß sie nicht fallen, deine Juno bittet dich.

Jup. Sie hat zwey Wege, des Guten und des Bösen. Sieh', hier kommt Ballamo, siehst du, wie auch er Jammervoll umherirrt — auch er ist zu beklagen, auch er leidet. (treten zurück.)

Vierzehnter Auftritt.

Ballamo, Juno, Jupiter ihm die Hand reichend.

Terzett.

Jupiter, Juno.

Willkommen Herzens Nachbar!
Willkommen Herzens Mann!
Wir kommen dich zu fragen,
Was dir wohl fehlen kann.

Ball. O Gott mir fehlen Freuden,
Mir fehlet Glück und Ruh.
O deckte doch mein Leiden
Des Grabes Erde zu!

Jup. Juno. Ey rede nicht vom Grabe,
Schön blühet Wald und Feld; —
Denk' es ist Göttergabe,
Zu leben auf der Welt.

Ball. Mir eckelt vor dem Leben,
Da ich mein Weib verlohr.
Gott mag es ihr vergeben,
Was sie so falsch beschwor.

Jup. Juno. Drauf kannst du sicher bauen,
Dein Weib ist dir getreu,
Du darfst uns beyden trauen,
Sey lustig froh und frey.

Ball. Ich hab' sie klar gesehen
In trunkner Liebe hier
Bey ihrem Buhlen stehen,
Dann bebte sie vor mir.

Jup. Juno. Drum hast du sie verstossen? —
Ein Blendwerk trog dich schon! =

Sie glaubte dich zu kosen,
Sie trog Tarkeleon.

Ball. Umsonst, ihr täuscht mich nicht!

Juno. Verstoß dein Weibchen nicht!

Jup. Sie lieben heischt die Pflicht!

Ball. Das würd' ich ja so sehr,
Wenn sie nicht treulos wär'!

Jup. Juno. Versöhnung, Freund, vergnüget,
Versöhnung bringet Freud.

Ball. Weh euch, wenn ihr mich trüget,
Weh euch in Ewigkeit!

Jup. Juno. Glaub uns, ihr werdet beyde
Euch lieben und verzeih'n,
Belohnt durch Liebesfreude,
Versöhnt und glücklich seyn.

Alle 3. Mit freundlichem Gesichte
Nehmt ihr das Nachtmahl ein.

Ball. (Wir speisen) bey (euch) Früchte,
Jup. Jun. (Ihr speiset) (uns)
Ball. (Und trinken) mit (euch) Wein.
Jup. Jun. (trinket) (uns)

Versöhnung schaft zum Lohne
Verschwundne Freuden neu;
Versöhnung ist die Krone
Der Freundschaft und der Treu'. (von verschiedenen Seiten ab.)

Fünfzehenter Auftritt.

Metallio kommt von der andern Seite und hält die Juno zurück.

Metall. Pst! Weiberl!

Juno. Was willst du!

Metall. Wir zwey sprechen jezt anders mit einander. (für sich) Jetzt will ich's einmal ohne Spiegel probieren. Sag mir nur, du schönes Weibchen, warum man dich so selten sieht?

Juno. Ich sehe dich immer, aber nie von einer guten Seite. (will gehen.)

Metall. Wo willst du denn so schnell hin?

Juno. Zu meiner Arbeit: siehst du nicht, daß mein Mann dort meiner wartet?

Metall. Ja wahrhaftig! ich glaube, der alte Kerl ist eifersüchtig. Du Weiberl, wenn wir beyde uns verstünden, so dürft' der Alte hundert Augen haben, er wär' doch betrogen.

Jup. (von innen) Weib!

Juno. Gleich! hörst du, mein Mann ruft.

Metall. Sie wird schon kommen. — Du mußt dem alten Kerl nicht so nachgehen, du mußt zeigen, daß du Frau im Hause bist.

Juno. Ja, wie soll ich denn das machen?

Metall. Du mußt den Alten zur Arbeit schicken, recht weit hinaus in Wald. Hernach — hernach bleib' ich viele Stunden bey dir sitzen.

Juno. Ey nicht doch?

Metall. Wahrhaftig! aber wissen muß ich, daß du mich liebst.

Juno. Darf ich dir die Wahrheit sagen?

Metall. Ja Engel, sprich nur.

Juno. So muß ich dir denn sagen, daß du in meinen Augen ein sehr häßlicher Mensch bist.

Metall. Häßlich bin ich? — Ich häßlich? —

(dreht den Spiegel.) Jetzt Spiegel zeige deine Kraft. (wendet sich zu ihr.) Also bin ich häßlich? – Wie gefall' ich dir denn jetzt?

Juno. O weh! jetzt bist du noch viel häßlicher als zuvor. Augen wie ein Stier, eine Pelikans-Nase, und Bocksfüße!

Metall. (betrachtet den Spiegel immer.) Das kann dein Ernst nicht seyn.

Juno. Mein wahrer Ernst.

Metall. (für sich.) Sie muß kein Weibsbild seyn! (legt den Spiegel ab.) Nu? wie gefall' ich dir denn jetzt?

Juno. Jetzt siehst du wieder wenigstens einem Menschen ähnlich. Beß're dein Herz, dann bist du meiner Freundschaft würdig.

Metall. (hält sie zurück.) Ich verlange Liebe, und keine Freundschaft. – Du kommst mir nicht fort.

Juno. He Mann! Knechte! befreyt mich von einem Bösewicht.

Jupiter. (kommt mit einer Ruthe, droht dem Metallio, führt Juno ab.)

Metall. (Pause.) Wart nur du alter Besenbinder, ich erwisch' dich schon auf eine andere Art. – Was mach ich denn gleich, daß ihn verdrießt. Weiß schon, er liebt das gesellschaftliche, er liebt arbeitsame Menschen; nun will ich auf einmal seine ganze Freude zernichten, und dazu soll der Spiegel mir dienen. Alle Weiber will ich an mich locken, dann führe ich sie zum Tarkeleon; und habe ich die Weiber einmal, so kommen die Männer schon von selbst nach.

Arie.

Seit ich so viele Weiber sah,
Schlägt mir mein Herz so warm:
Es summt und brummet hier und da,
Als wie ein Bienenschwarm.
Und ist ihr Feuer meinem gleich,
Ihr Auge schön und klar,
So schlaget wie der Hammerstreich,
Mein Herzchen immer dar: Bum, bum,
bum ꝛc.

Ich wünschte tausend Weiber mir,
Wenn's recht den Göttern wär':
Da tanzt' ich wie ein Murmelthier,
Ins Kreuz und in die Quer.
Das wär' ein Leben auf der Welt,
Da wollt' ich lustig seyn,
Ich hüpfte wie ein Haas durch's Feld,
Und's Herz schlüg' immer drein: Bum,
bum, bum ꝛc.

Wer Weiber nicht zu schätzen weis,
Ist weder kalt noch warm;
Und liegt als wie ein Brocken Eis
In eines Mädchens Arm. —
Da bin ich schon ein andrer Mann,
Ich spring' um sie herum;
Mein Herz klopft froh an ihrem an,
Und macht: Bum, bum, bum, bum! (ab.)

Der Bauernhof.

Final.

Ball. Mein Weib, für mich erkohren,
Ist nun für mich verlohren!

Ihr guten Götter steht mir bey,
Ihr Menschen hört mein Angstgeschrey!

Jup. Juno. Was fällt dich für ein Wahnsinn an,
Wer hat dir denn was leids gethan?

Ball. Mein Weib, ganz ausser Sinnen,
Floh' wie ein Pfeil von hinnen;
Sie sprang voll Grimm ins Thal hinein,
Und schlug den Weg zum Bösen ein.

Jup. Jun. Sie schlug' den Weg zum Bösen ein?
Weh' ihr, ihr Sturz ist nicht mehr ferne,
Der Weg zum Bösen führet gerne
Zum chrecklichen Tarkeleon!
Auf sammle dich, und sprich ihm Hohn!

Ball. Was thu' ich? ach sie ist entfloh'n!

Jup. Juno. Du täuschest den Tarkeleon,
Und eilest schnell mit ihr davon.

Ball. Der Mörder spottet meiner Noth,
Und giebt der Armen gleich den Tod.

Jup. Juno. Wenn ihr der Tugend Pfaden
Euch wie bishero weiht,
So kann er euch nicht schaden,
Und sie wird dann befreyt.

Ball. Ohn' euch wär' ich verlohren,
Denn alles hat sich hier
Zu meinem Tod verschworen,
Verzweiflung tobt in mir.

Jup. Ju. Doch laß dich nicht berücken,
Wenn er dir Freund will seyn;
Er wird dich schmeicheln drücken,
Doch alles ist nur Schein.

Ball. Die Zunge soll ersterben,
Wenn ich ihn nenne Freund —
Er drohet mir Verderben,
Ich weiß, er ist mein Feind;

Jup. J. Dann wird er fluchen, schwören —
Euch droh'n mit Tod und Blut;
Doch laßt euch nicht bethören,
Lacht standhaft seiner Wuth.

Ball. Ich dank' euch lieben Leute,
Für Trost in meinem Schmerz:
Helft mir in meinem Leide,
Hier schlägt ein dankbar Herz.

Alle 3. Wer wahre Freunde zählet,
Und kennt dieß heil'ge Band,
Dem hat's noch nie gefehlet,
Der Freund reicht ihm die Hand.

(alle ab.)

(Kurzer Wald, hinten das Wasser, worinn der Pallast des Tarkeleons steht, an das Gebäude schließt sich ein Thurm, der mit einer runden Gallerie versehen ist. Tarkeleon kommt in einer weissen Kutte aus dem Gebäude heraus, geht auf den Thurm zu, wo er dann zuletzt auf die Gallerie zu stehen kömmt. Er sieht durch einen grossen Hohlspiegel.)

Dort kömmt, wenn ich nicht irre,
Philanie allein!
Ja ja, sie wird schon kirre,
Sie kehret bey mir ein,
Triumph! Triumph! Tarkeleon!
Der Rache Stunde naht sich schon.

(Er treibt mit beyden Händen ein goldenes Rad. Das Rad ist in Form eines Sterns gemacht, an jeder Spitze ist ein Zauberkarakter.)

Nun klinget sanft ihr Wassertöne,
Lockt in mein Haus die spröde Schöne!

(Auf dem Theater fallen Harfen und Flötentöne ein.)

Phil. (kommt) Ist dieß vielleicht mein Grabes Ort?
O ruht' ich schon im stillen dort!
Ja, ja, das Ende meiner Freuden
Weissagt der düstre Schwanensang;
Bald bin ich an dem Ziel der Leiden,
Ich folge kühn dem Todesklang.

Tark. Komm holdes schönes Weibchen,
Setz dich ins Schiffchen ein!
Bald wirst du, sanftes Täubchen,
Am Ort der Freude seyn.

Phil. Wie? hört' ich nicht von Freude,
Vom Ziele meiner Pein?

Tark. Du kommst an Ort der Freude,
Setz dich ins Schiffchen ein.

Phil. (springt ins Schiff.) In Elisäums Schatten
Zieh' ich, wo Freude wohnt!
Dieß Lebewohl dem Gatten,
Der mit Verachtung lohnt!

Tark. (wenn sie ab ist.) Triumph! bald wird sie mein,
Und ich gerächet seyn. (ab vom Thurm)

Metall. (mit allen Weibern, die mit Perlen geschmückt sind.)
Liebe Weiber, seyd nur stille,
Bald sind wir am Ziel und Ort!

Weiber. Wir sind still, es ist dein Wille,
Bald sind wir an Ziel und Ort!

Metall. Seht hinein durch diese Bäume,
Seht das klare Bächlein dort!

Weiber. Ja, wir sehen, durch die Bäume
Rauscht das Bächlein sprudelnd fort

Metall. Seht dort am Gestade blicken
Schöner Muscheln Silberglanz!
Dann könnt ihr euch putzen schmücken
Zu dem bunten Reihentanz!

Weiber. Ja, dann wollen wir uns schmücken
Mit Kristall und Perlenglanz.

Metall. Aber sagt mir nur vor allen:
Was hab ich am End davon?

Weiber. Alles, was dir wird gefallen —
Küße kriegst du dann zum Lohn.

Metall. Ach für Freude und Entzücken
Dreht sich Erd' und Himmel um.

Weiber. Wo ist wohl ein Mann zu blicken
Von so vielem Eigenthum?

Metall. Amor weiß mich zu beglücken
Giebt mir Weiber um und um.

Alle. Schleicht zum Bächlein, sucht mit Fleiße
Euch die schönsten Perlen dort!
Aber treet still und leise,
Bald sind wir an Ziel und Ort. (alle rechts ab.)

(Ein majestätischer Furien-Saal) Philanie
kommt rechts.

Ach, welch ein Ort des Scheidens!
Hier wohnet Grab und Tod,
Ich bin am Ziel des Leidens
Am Ende meiner Noth.

Tark. (links) Willkommen Weibchen hier!
Welch Glück führt dich zu mir?

Phil. Du Mann mit starrem Blicke,
Bist du der Sensenmann,
Der mich vom Mißgeschicke
Durch Tod befreyen kann?

Tark. Ich bin, erstaune nun —
Ich bin Tarkeleon. (hier fliegt seine
weiße Kutte weg, und er
steht wieder im vorigen
Anzuge da.)

Phil. (erschrickt) Mir zittern alle Glieder —
Du bist Tarkeleon!
Ihr Götter steigt hernieder —
Die Hölle droht mir schon.

Tark. Nur keine Zeit versäumet,
Vergnügen wartet dein:
In goldnen Bechern schäumet
Der allerbeste Wein.

Phil. Zum Laster mich zu bringen
Hast du schon triumphirt,
Doch spott ich deinen Schlingen;
Weil mich die Tugend führt. (schnell
ab.)

Tark. Dein Rasen und dein Toben
Ist Wohllust für mein Herz:

Ihr Götter blickt von Oben
Ich lach' ob ihrem Schmerz. (ihr nach.)

(Metall. von Weibern umrungen) So hast
du also uns betrogen?
Wart nur verdammtes Lügenmaul!

Metall. So hört doch nur, was mich bewogen,
Und fahrt mir nicht gleich übers Maul!

Weiber Gelt, du versprachst uns Hiazinthen,
Und Schmuck und Perlen noch dazu.

Metall. Geduld, das wird sich alles finden:
Gebt mir nur itzt ein wenig Ruh.

Weiber So reißt herab den Zauberspiegel
Damit wir sehen, wer es sey.
Dann gebt dem Lügner tausend Prügel,
Auf, schlagt den Spiegel gleich entzwey.

(reissen ihm den Spiegel herab, und werfen ihn zu Boden.)

Er ist entlarvt, nun ists vorbey —
Ich meint', daß es Ballamo sey.

Metall. Beschützt mich nicht Tarkeleon,
So hab' ich Unglück, Spott und Hohn —
Am besten ist es jetzt, ich lauf' —
Sonst fressen mich die Weiber auf. (ab.)

Weiber. Fangt ihn ihr Weiber, laßt nicht aus,
Sonst wischt er euch noch gar hinaus.
(ihm nach.)

(Ballamo, alle Männer folgen. Zwey Genien führen ihn, jeder hat ein kleines Ruder in der Hand.)

Zwey. Gen. Hier ist die Schreckenspforte,
Wo nur das Laster wohnt;

Bleibt standhaft an dem Orte,
Weil hier Tarkeleon thront. (ab.)

Männ. Weh uns, wir sind verlohren!
Hier wohnt Tarkeleon;
Dir sey der Tod geschworen
Zu deiner Falschheit Lohn.

Ball. Ihr Männer folgt im Stillen!
Ihr gienget ja mit mir
Um eurer Weiber Willen;
Und diese sind auch hier!
Ihr werdet alle sehen,
Daß ich es redlich meyn';
Seyd still, ich will itzt gehen
Allein zu ihm hinein. (links ab.)

Tark. (von vorne) Seyd mir willkommen, liebe Brüder!
In meinem gränzenlosen Reich;
Ich geb' euch eure Weiber wieder,
Nur mordet den Ballamo gleich.

Männ. Was sagst du? Morden sollen wir?

Tark. Ja morden, morden müßet ihr!
Er wollte meinen Sturz bereiten;
Euch stellte er dem Hunger frey,
Um eure Weiber zu erbeuten
Zur Untreu und zur Sklaverey.

Ball. (dazu.) Ha! Lüge, schwarzer Bösewicht,
Ihr Freunde glaubt dem Teufel nicht!

Tark. Beherzt ihr Freunde, schlagt ihn todt.

Männ. Wohlan ihr Männer, schlagt ihn todt.
(gehen auf ihn los.)

(Eine ländliche Musik fängt an. Jupiter und Juno mit einer Leyer, die zwey Genien mit Flöten kommen singend und tanzend.)

Zur Hochzeit, zur Hochzeit ihr Herren
und Frauen,
Die Speisen sind köstlich, und stehen
schon da!
Bald wird man die Braut mit dem
Bräutigam trauen!
Dann ißt man und trinkt man, und
singt tra la ra la.

(Tanzen ab, wo Philanie abgieng, die Männer tanzen, jeder nach seiner Art, ab.)

Tark. (erstaunt.) Dieß Jupiter! that deine
Macht!
Du möchtest gerne alle retten,
Allein sie sind in meinen Ketten —
Ich bin's, der deiner Werke lacht.

Ball. (kömmt zurück.) Ha gieb mein Weib
mir in die Hände,
Ich höhne dich und deinen Bund:
Sonst stürzt dich Jupiter behende
Hinunter in den Höllengrund.

Tark. Laß ab! laß ab! du sollst sie sehen,
Jedoch mit Schrecken und mit Graus!
Du wirst von Schmerz und Angst vergehen;
Sie hauchet jetzt ihr Leben aus.

(Der in der Mittelthüre angebrachte Vorhang schlägt sich auseinander. Man sieht Philanien auf offner See mit den Wellen kämpfen. Dumpfer Donner, Blitze und Windgeheul müssen diese Szene begleiten.

Phil. (schwach.) Ballamo! Ach! Ach! mein
Retter
Ach ich vergeh' durch Sturm und Wetter!

Ball. Ihr Götter hört mein Angstgeschrey,
Es ist mein Weib! Ach steht ihr bey.
(stürzt sich in die See, der Vorhang geht wieder zusammen.)

Tark. Getäuscht sind sie nun alle beyde!
Der Menschensturz ist meine Freude!
(links ab.)

(Metallio, Gigante von verschiedenen Seiten, ohne einander zu sehen.)

Könnt' ich mein (Weibchen) (Männchen) finden,
So rennt' ich mich zu todt;
Wollt' Tag und Nacht mich schinden
Ums liebe trockne Brod.
Was nützt ein müssig Leben?
Was nützt ein Schelmenstreich?
Betrug trift nie darneben,
Trift seine Herren gleich.

Gig. Da ist mein Mann. Ja, ja!

Metall. Da ist mein Weib. Tra ta ta.

Beyde. Ich weiß du hast mich gerne;
Laß uns als Mann und Weib,
Von Neid und Zwietracht ferne,
Jetzt seyn Ein' Seel und Leib.
Laß' uns bey Scherz und Küssen
Recht budelnärrisch seyn,
Das Leben uns versüßen
Durch kleine Kinderey'n.

Gigan. Und brummst du über dies und das,
So sing' ich Lari fari.

Metall. Zupf dich nur selber an der Nas',
Und singe giri, gari.
Giri gari, lari fari, giri gari.

Metall. Du brachst das Haferl oft entzwey,
Gig. Giri gari lari fari
Und du die Schüssel auch!
Met. Giri gari lari fari.
Beyde. Giri gari ꝛc. (beyde rechts ab.)
(Tarkeleon Männer und Weiber folgen.)
Tark. Zu fliehen dürft ihr es nicht wagen,
Eh ihr mir nicht zu Diensten seyd.;
Ihr müßt Ballamo erst erschlagen,
Dann werdet ihr von mir befreyt.
Alle. Es sey, es sey, wir folgen alle
Du willst's — Ballamo sterbe dann!
Doch, lockst du uns in eine Falle,
So ist es auch um dich gethan.
Tark. So kommt mit mir, ihn zu ereilen,
Schlagt auf den Frevler herzhaft drein!
Wer ihn erlegt mit seinen Keulen,
Der soll mein Freund, mein Bruder seyn.
(Tarkeleon mitten ab, alle folgen, beben aber zurück.)

(Ein Wolkensaal.)

Jupiter und Juno sitzen in ihrem ersten Anzuge in Wolken gehüllt, erhöht, unter ihnen ist ein offnes schwarzes Gitter, darinn Tarkeleon in Ketten rasselt, er ist in Verzweiflung. Ballamo und Philanie. Die zwey Genien wallen in Wolken auf und ab.

Rezitativ.

Jup. Bereuet tief, was ihr gethan,
Seht hier das Brautpaar stehen!

Ihr Beyspiel treib' euch an,
Der Tugend Weg zu gehen.

Schluß - Chor.

(Darunter bekränzen Genien das Brautpaar mit Blumen.)

Dank sey euch, ihr guten Götter!
Ihr, der stillen Unschuld Retter!
Heil! die Tugend hat gesiegt,
Daß der Feind im Staube liegt.
Jauchzet, jubelt durch den Hain,
Ganymed schenkt Nekar ein!

Ende.

Staatl. Bibliothek Passau

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Süßmayr, Franz Xaver,

Der Spiegel von Arkadien eine grosse heroisch-komische Oper in 2 Aufzügen

S.l. 1796

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/La (b) 328
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11342009-1
VD18 12543578-001